

Das Rad der Geschichte – 200 Jahre individuelle Mobilität

TECHNOSEUM startet das Jubiläumsjahr:
Große Landesausstellung Baden-Württemberg »2 Räder – 200 Jahre.
Freiherr von Drais und die Geschichte des Fahrrades«
11. 11. 2016 – 25. 6. 2017

Volker Kronemayer



»2 Räder«, Ausstellungsplakat TECHNOSEUM

Am 12. Juni 1817 startete Karl Freiherr von Drais zur ersten Fahrt mit der von ihm entwickelten Laufmaschine. Der Ausflug führte ihn von seinem Wohnhaus in M 1, 8 in den Mannheimer Quadranten zum sieben Kilometer entfernten Schwetzingen Relaishaus im heutigen Mannheimer Stadtteil Rheinau. Drais schaffte die Strecke in einer knappen Stunde. Diese Exkursion mit dem Vorläufer des Fahrrades gilt als Geburtsstunde der individuellen Mobilität. Zum 200-jährigen Jubiläum dieser Fahrt präsentiert das Mannheimer TECHNOSEUM vom 11. November

2016 bis zum 25. Juni 2017 die Große Landesausstellung Baden-Württemberg »2 Räder – 200 Jahre. Freiherr von Drais und die Geschichte des Fahrrades.«

In seiner Ansprache anlässlich der Eröffnung der Großen Landesausstellung am 10. November 2016 zeigt sich Verkehrsminister Winfried Hermann MdL davon überzeugt, dass das Rad »trotz seines Alters eines der modernsten und vielseitigsten Fortbewegungsmittel [ist]. Die Erfindung von Karl Drais und ihre weltweiten Auswirkungen auf Mobilität, Emanzipation und Arbeitswelt werden im TECHNOSEUM mit [der] großen Landesausstellung umfassend beleuchtet«. Und er sieht das Fahrrad zugleich als eines der wesentlichen Mittel, um aktuelle Probleme nachhaltig zu mildern: »Wir stehen in Anbetracht des Klimawandels vor der Herausforderung, eine neue Mobilität zu gestalten. Das Fahrrad spielt dabei eine wesentliche Rolle.«

Prof. Dr. Hartwig Lüdtkke, Direktor des TECHNOSEUM, sieht hierin eine gemeinsame Aufgabe: »Nach Ausstellungen über die Industrialisierung der Ernährung und über die Medizintechnik widmen wir uns nun im Rahmen einer Großen Landesausstellung der Geschichte und Zukunft der individuellen Mobilität. Das ist ein hochaktuelles Thema, das kultur-, sozial- und technikgeschichtliche Aspekte verbindet und für das das TECHNOSEUM genau der richtige Ausstellungsort ist. Ich freue mich sehr, dass das Land Baden-Württemberg uns dabei unterstützt.«

Kernstücke der Ausstellung

Dr. Thomas Kosche, dem Projektleiter, ist es gelungen, zahlreiche Leihgeber für die Ausstellung zu finden und sehr seltene, wertvolle und auch ausgefallene Fahrräder nach Mannheim zu holen. So findet sich unter den 100 Fahrrädern und 350 Objekten unter anderem die Beschreibung der Laufmaschine von Karl Drais mit technischen Daten und Preisen aus



Gruppenfoto des Radfahrer-Vereins Ebingen aus dem Jahr 1895, bei dem die (ausschließlich männlichen) Mitglieder sowohl mit Hoch- als auch mit Niederrädern posieren (Deutsches Fahrradmuseum Bad Brückenau)

dem Herbst 1817. Parallel dazu kann der Betrachter einen Blick auf die Laufmaschine von 1820 mit Original-Lizenzplakette von Karl Drais werfen, einer Leihgabe des Paleis Het Loo in Apeldoorn aus den Sammlungen des niederländischen Königshauses.

Ungewöhnliche Konstruktionen, die meist nicht über das Stadium des Prototyps hinausgelangen, steuert die Sammlung des Mannheimer Unterneh-



Laufmaschine von 1817, mit Lizenzmarke des Freiherrn von Drais (Foto: Fürstlich Fürstenbergische Sammlungen, Donaueschingen)

mers und Hobby-Erfinders Willy Gräser bei, u. a. ein Tandem mit elektrischem Hilfsantrieb und ein Rennrad mit Wipp-Pedalen; die Räder wurden in den 1960er und 70er Jahren entwickelt.

Selbstverständlich verharret die Ausstellung nicht in der Präsentation der Vergangenheit. Mit dem Singlespeed-Fahrrad, das von »Basement Bikes« (Mannheim-Jungbusch) 2016 eigens für die Ausstellung konstruiert wurde, greift man den Gedanken der aktuellen klima- und verkehrspolitischen Herausforderung mit einer wegweisenden Neukonstruktion auf. Denn, so zeigt sich Dr. Thomas Kosche überzeugt, »das Fahrrad wird auch dann noch ein wichtiges Fortbewegungsmittel sein, wenn das Auto mit Verbrennungsmotor längst ausgedient hat«.

Anlage der Schau

Die auf 800 qm angelegte Schau mit ihren mehreren hundert Exponaten dem Besucher zu erschließen ist für die Gestalter der Ausstellung eine eigene Herausforderung. Rebecca Schröder von res d Design und Architektur GmbH, die die Gestaltung der Ausstellung übernommen hat, legt die Präsentation chronologisch entlang eines in bunten Farben gehaltenen Pfades an. »Der Rundgang ist einem Fahrradweg nachempfunden, der gewunden ist. Das spiegelt



Sicherheitsniederrad »Rover III«, um 1888.
Eine Gerte am Lenker diente zur Abwehr
angriffslustiger Hunde (Foto: TECHNOSEUM)

die Entwicklung wider, denn auch die Geschichte des Fahrrades ist alles andere als geradlinig verlaufen«, führt Rebecca Schröder aus. Wesentliche Stationen des Pfades sind, ausgehend von Drais' Laufmaschine, das Tretkurbel-Velociped, wie es im Zuge der Weltausstellung 1867 populär wurde, das Hochrad der 1870er und 80er Jahre, und schließlich das Sicher-

heitsniederrad, bei dem der Schwerpunkt tiefer und weiter hinten lag. Zwei gleich große Räder und die Übersetzung der Kurbeldrehung mit einer Kette auf das Hinterrad garantierten eine sichere und schnelle Fahrt. Mit diesem Modell war die Fahrradform gefunden, die bis heute zum Einsatz kommt.

Interaktive Stationen

An interaktiven Stationen können die Besucherinnen und Besucher herausfinden wie Übersetzung und Lenkung funktionieren und wie Kerzen- und Karbidlampen sowie die elektrische Beleuchtung an einem Fahrrad arbeiten. Diverse Fahrradmodelle stehen bereit, die die Besucher ausprobieren können – so darf man beispielsweise auf einem Hochrad Probe sitzen, mit dem Nachbau einer Drais'schen Laufmaschine eine Runde drehen oder Fahrräder mit Hartgummi- bzw. Luftbereifung testen. In einer Werkstatt inmitten der Ausstellung gibt es zudem konkrete Tipps, wie man beispielsweise einen Reifen flickt, die Bremse richtig einstellt oder die Kette korrekt ölt. Denn schließlich soll die Ausstellung die Besucher auch inspirieren, sich öfter selbst in den Sattel



Radlerinnen Picknick, Zeichnung von Emmanuel Bachrach-Barée für die Allgemeine Illustrierte Zeitung von 1897 (Deutsches Fahrradmuseum Bad Brückenau)



Hochrad, um 1885 (Foto: TECHNOSEUM)

zu schwingen und dieses ebenso einfache wie geniale Verkehrsmittel zu nutzen.

Rahmenprogramm rund ums Rad

Begleitend zur Ausstellung gibt es ein reichhaltiges Rahmenprogramm unter anderem mit einer Podiumsdiskussion zur Fahrradfreundlichkeit in Mannheim, mit Vorträgen etwa zur Bedeutung des Fahrrades für die Frauenbewegung oder mit dem Bericht

eines Globetrotters, der über 150 Länder mit dem Rad bereist hat. Es werden Führungen auf Deutsch, Englisch und Französisch sowie für Hör- und Sehgeschädigte angeboten. Darüber hinaus gibt es einen Erfinderwettbewerb zur Mobilität der Zukunft; Start des Wettbewerbs ist der 23.11.2016 im Rahmen der Podiumsdiskussion »Mobilität der Zukunft – Wie fahrradfreundlich ist Mannheim?«. Und in den Weihnachtsferien können junge und erwachsene Tüftler aus Fahrradkomponenten individuelle Lampen konstruieren.

Außerhalb des Technoseum widmet das Cinema Quadrat in Mannheim dem Fahrrad eine Filmreihe, bei der ein Klassiker wie »Tatis Schützenfest« ebenso gezeigt wird wie der Animationsfilm »Das große Rennen von Belleville«. Und schließlich erscheint im Theiss-Verlag ein 322-seitiger Katalog. Nach Verlagsauskunft zeigt der reich bebilderte Katalog Objekte und Dokumente der Ausstellung und bietet zusätzlich 13 spannende Essays.

Öffentliche Führungen finden Freitags, 14:00 Uhr, sonn- und feiertags, 14:00 und 15:30 Uhr statt. Überblicksführungen in deutscher, englischer und französischer Sprache sowie Führungen für Sehgeschädigte und Hörgeschädigte werden ebenfalls angeboten.

Alle Informationen zu Ausstellung, Begleitveranstaltungen und einem Ratespiel rund um die Ausstellung können unter www.technoseum.de abgerufen werden.